

Demonstration in Recklinghausen: Stoppt den Völkermord in Gaza!

Am 7. September versammeln sich rund 100 Teilnehmer in Recklinghausen zu einer Demo gegen den Krieg in Gaza mit Sprechchören.

Am Samstag, den 7. September, versammelten sich etwa 100 Menschen vor dem Rathaus von Recklinghausen, um an einer Demonstration teilzunehmen, die sich gegen aktuelle Konflikte und Kriegsführungen richtete. Ursprünglich hatten die Organisatoren, darunter der Palästinensische Kulturverein Recklinghausen und die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD), mit rund 250 Teilnehmern gerechnet. Doch als der Zug um kurz nach 15 Uhr in Bewegung gesetzt wurde, konnten die Erwartungen nicht erfüllt werden.

Die Protestierenden gingen unter dem Motto: „Stoppt den Völkermord in Gaza! Stoppt alle imperialistischen Kriege!“ auf die Straße, ein Bezug auf den Antikriegstag, der am 1. September begangen wird. Bei der ersten Ansprache am Rathaus bezog sich ein Redner auf die unmissverständliche Haltung der Versammlung, die betont, dass Faschisten, egal ob islamistisch oder von der AfD, dort nicht willkommen seien. Diese Äußerung brachte Applaus und Unterstützung von den Anwesenden.

Forderungen und Ausdrucksformen

Die Versammlung hatte klare und prägnante Forderungen. Neben dem Aufruf zur Beendigung des Krieges in Gaza und dem Westjordanland wurde auch die geplante Stationierung von

Mittelstreckenraketen in Deutschland bis 2025 kritisiert. Darüber hinaus wurde die Waffenruhe im Ukraine-Krieg gefordert, was die Verbundenheit mit globalen Friedensanliegen unterstrich.

Die Teilnehmer zeigten ihren Unmut durch verschiedene Sprechchöre. Ihre Parolen waren durchdrungen von Emotionen: „Stoppt den Völkermord in Gaza“, „Deutsche Waffen, deutsches Geld, Morden in der ganzen Welt“ und „Free, free Palästina“ hallten durch die Straßen. Neben den deutschen Sprechchören wurden auch Forderungen auf Arabisch geäußert, was der Versammlung eine multikulturelle Dimension gab.

Zur Begleitung des Zuges waren Polizeibeamte im Einsatz, um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Obgleich Verkehrsteilnehmer im Voraus auf mögliche Einschränkungen hingewiesen wurden, behielten die Ordnungshüter die Situation im Griff. Die Demonstration sollte mit einer Abschlusskundgebung auf dem Rathausplatz um 17 Uhr enden.

Diese Veranstaltung ist nicht nur eine Momentaufnahme des Geschehens, sondern spiegelt auch breitere gesellschaftliche Debatten über Militärinterventionen und den Umgang mit internationalen Konflikten wider. In diesem Kontext wird deutlich, wie wichtig es für viele ist, eine Stimme gegen das, was sie als Ungerechtigkeiten empfinden, zu erheben. Die Demonstration in Recklinghausen stellt damit eine lokale Facette eines globalen Diskurses dar.

Obwohl die Teilnehmerzahl nicht die Erwartungen erfüllte, bekräftigen die Protestierenden durch ihr Engagement ihr Anliegen und ihre Überzeugungen. Die Wahrnehmung der aktuellen geopolitischen Lage und die eigenen politischen Ansichten bilden einen entscheidenden Antrieb für solche Versammlungen, die den Puls der Gesellschaft spüren und einen Raum für kollektive Stimme bieten.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de